

IV. Zusammenfassung

Die in diesem Buchbeitrag vorgelegten Befunde und Funde aus den Phasen ÇuHö VII–Vb der Schnitte N1–N4 gehen auf die ersten Sondierungsgrabungen auf dem Çukuriçi Höyük im Jahr 2006 zurück. Die damals entwickelte Gliederung in Siedlungsphasen aufgrund der Stratigraphie dieser ersten Ausgrabungen konnte nach mehr als 10 Jahren Forschung auf dem Tell und dessen Umland nun breit ausgewertet werden. Dank der großflächigen Ausgrabungen in anderen Bereichen des Siedlungshügels ab 2011 und der von Schwall entwickelten, detaillierten und radiokarbon-basierten Chronologie konnten nun auch die Schnitte N1–N4 abschließend vorgelegt werden.

Die späthalkolithische Siedlung ÇuHö VII mit geringen Resten von Architektur und einem Steinkistengrab an der künstlichen Nordkante des Tells zeigt die flächige Nutzung als Besiedlung zumindest bis in diesen Bereich des Hügels. Die weitere konstante Nutzung dieses Areals in den späthalkolithischen Folgesiedlungen ÇuHö VI und Vb am Ende des 4. Jts. v. Chr. beinhaltet wenige Reste gebauter Steinarchitektur sowie Plattformen zum Trocknen von Feldfrüchten. Das jeweils nach Phasen behandelte dazugehörige Fundmaterial zeigt durchgehend eine weiträumige Kommunikation der Gesellschaft, deren Formengut sich stilistisch und typologisch sehr gut in die Zone von Westanatolien und der Ostägäis einbetten lässt. Die kontinuierlich lokal produzierte Keramik weist das übliche Spektrum von Alltagsgeschirr mit vereinzelt besonders verziertem oder dekoriertem Konsumgeschirr auf. Für Vorratshaltung in den letzten Jahrhunderten des 4. Jts. v. Chr. wurden Pithoi verwendet, wie die wenigen Fragmente zeigen.

Die Varianz der Artefakte und die Auswertung der andernorts vorgelegten bioarchäologischen Ergebnisse belegen, dass zudem auch Textilproduktion, Haustierhaltung, Fischerei und Jagd, Metallurgie und Keramikproduktion vor Ort stattgefunden haben. Diese Resultate lassen sich sehr gut in die Erkenntnisse Schwalls integrieren, dessen breit angelegte Studie in diesem Band zu dem Bild einer differenzierten Gesellschaft im Chalkolithikum führt. Die aus den Sondierungsgrabungen stammenden Erkenntnisse ergänzen seine Studie und liefern dafür zusätzliches Fundmaterial aus gesicherten und datierten Kontexten.

Danksagung

Die hier abschließend vorgelegten Materialien aus den ersten Sondierungsgrabungen auf dem Çukuriçi Höyük verdanke ich der Initiative von F. Krinzing als Leiter der Ausgrabungen in Ephesos 2006, der mich zu diesem Projekt motiviert hatte. Mein herzlicher Dank gilt dem Österreichischen Forschungsfond FWF, der eine Fortführung und Intensivierung der damals begonnenen Forschungen ermöglicht hat (FWF Projektnr. Y-528; P-25825; P-19859-G02). Der Förderung durch den European Research Council (ERC Prehistoric Anatolia 263339) verdanke ich den Aufbau einer spezialisierten Forschungsgruppe am Institut für Orientalische und Europäische Archäologie an der ÖAW. Schließlich danke ich der Grabung Ephesos für die logistische Unterstützung unserer Ausgrabungen und Aufarbeitungen. Die hier präsentierte Vorlage verdanke ich vor allem der engagierten Unterstützung von Maria Röcklinger, Johanna Traumüller und Sarah Eder sowohl in der Fundaufarbeitung als auch Katalogerstellung. Thomas Urban danke ich für die Digitalisierung der Keramik und deren Umsetzung auf druckfähige Tafeln. Mario Börner und Anja Buhlke danke ich für die graphische Umsetzung der Stratigraphien und Befundpläne. Dem gesamten Çukuriçi Team und allen involvierten Studierenden danke ich für den unermüdlichen Einsatz und die fruchtbaren Diskussionen.